

# Service d'Incendie et de Sauvetage

## Frisange

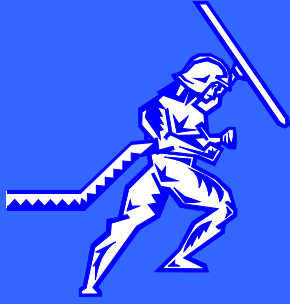
Generalversammlung  
2002

Assemblée  
générale  
ordinaire  
2002

Jahresbericht

14.12.2002





1. Rück- und Ausblick aus der Sicht der Feuerwehr
2. Kaminbrand in Gewerbebetrieb
3. Heiße Wäsche
4. Der Lift klemmt
5. Heißer Ofen
6. Sportlich, sportlich
7. Verkehrsunfall
8. Die Schule und die Feuerwehr
9. Glitschiger Kreisverkehr
10. Lokalrestauration
11. Geplatzter Schlauch
12. Radrennen 2002
13. Verkehrsunfall
14. „Handy“-Einsätze
15. „Formation continue“
16. Klettertour mit Hindernissen
17. Kompanieübung
18. Journée d'entraînement
19. Der Besuch
20. In memoriam
21. Die Neuen
22. Schluss mit lustig
23. Mahnung kam zu spät
24. Das Jahr der Neuanschaffungen
25. Wer sieht ... MICH?
26. Der „Ab- und Zu“-Feuerwehrmann
27. Stell' dir vor, keiner geht hin!
28. Die Erschaffung der Feuerwehrmannes
29. 10 Gebote der Feuerwehrfrau
30. Gebrauchsanleitung eines Feuerwehrmannes
31. Eine Sekunde bis zum Tod!
32. Die Freiwilligen Feuerwehrleute
33. Kassenbericht 2002
34. Programm der aktiven Wehr
35. Programm der Jugendwehr
36. Sonstige Aktivitäten
37. Aktivitäten des Vorstandes

# Pompjeën Fréiséng

## 1. Rück- und Ausblick aus der Sicht der Feuerwehr

Heute am 14. Dezember 2002 findet die 106 Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Frisange statt. Wie alle Jahre zuvor, gilt es Bilanz zu ziehen und einen Ausblick in die Zukunft zu ziehen.

Die Bilanz des vergangenen Jahres, glaube ich behaupten zu können, ist positiv. Neben den zahlreichen Übungen, waren auch leider wieder viele Einsätze zu bewältigen. Allen Mitgliedern die durch ihren tagtäglichen Einsatz unseren Mitmenschen wertvolle Hilfe geleistet haben möchte ich meinen Dank aussprechen, dadurch beweisen Sie, dass die Freiwilligen Feuerwehrleute weit mehr sind als eine tragende Säule des demokratischen und kulturellen Lebens unserer Dörfer.

Unsere Gemeinschaft verlangt tagtäglich eine noch bessere Absicherung in allen möglichen Bereichen. Dies kann aber nur erreicht werden, wenn jeder Einzelne auch gewillt ist mehr für seine eigene Sicherheit auszugeben. Es kann und darf nicht sein, dass immer mehr Anforderungen zu Gunsten der Allgemeinheit an die Feuerwehren gestellt werden ohne dass dabei an konkrete Maßnahmen zur Besserstellung der Freiwilligen Feuerwehr gedacht wird. Das Umfeld muss stimmen wenn wir in Zukunft eine gut ausgebildete und schnell einsatzfähige Freiwillige Feuerwehr erhalten wollen. Leider werden in vielen Fällen unsere Gemeindeväter im finanziellen Bereich seitens des Innenministers und der Regierung allein gelassen. Durch Kürzen und Streichen von Subsidien werden die Gemeindekassen noch immer mehr belastet. Wir als Feuerwehrleute wollen nicht nur in Sonntagsreden gelobt werden, sondern erwarten uns seitens des Innenministeriums und der Regierung konkrete Unterstützung in der Mitgestaltung und Wahrnehmung unserer anspruchsvollen Aufgabe.

Mein herzlicher Dank gilt unserem Schöffen- und Gemeinderat für die finanzielle und materielle Unterstützung, sowie die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Jugendwehr mit den beiden Jugendleitern für die viele und gute Arbeiten im letzten Jahr.

Nicht vermissen will ich aber auch den Vorstandsmitgliedern und der gesamten Mannschaft meinen Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Unsere Wehr zählt momentan 36 Mitglieder, welche unterteilt werden können in 26 aktive Feuerwehrleute zwischen 16 und 65 Jahren darunter 3 Damen, 2 Feuerwehrleute über 65 Jahren und 8 Jugendwehrmitglieder zwischen 8 und 15 Jahren.

Zum Abschluss möchte ich meinen besonderen Dank an alle Gönner, Freunde und Helfer für die finanzielle und materielle Unterstützung unserer Feuerwehr richten.

Mit den Kollegen der Wehren Aspelt und Hagen/Evrange, sowie Rodemack und St.Julien-de-Coppel möchte ich weiter eine so gute Zusammenarbeit wünschen als dies bisher der Fall war.

Für die bevorstehende Zeit wünsche ich Ihnen allen schöne Festtage, viel Glück und eine gute Gesundheit.

Marcel Mousel



Die „falsche Uniform“, das liebt die Presse. Und auf der anderen Seite, wo war dieser Feuerwehrmann beim Alarm und weshalb hat er nicht die komplette Uniform an.

Unfall vom 20.06.2001 23:00 zwischen Gilsdorf und Ermsdorf: 1 Toter, 1 Schwerverletzter.

Fahrzeug landete 50 m weit von der Strasse in einer Baumkrone

TB 22-24.06.2001 Nr 142 Seite 48



## 2. Kaminbrand in Gewerbebetrieb

Frisange, 15. Dezember 2001

Die (aller-)letzten Vorbereitungen zur Generalversammlung sind in vollem Gange als um 17:19 Uhr Brandalarm ausgelöst wird. Einsatzort ist die frühere Texaco-Station in der rue Robert Schuman. Die 14 Einsatzkräfte vor Ort finden als Brandverursacher einen alten verrotteten Heizöfen vor. Nach guter Durchlüftung und einer letzten Kontrolle des Kamins wird die Einsatzstelle gegen 18:30 Uhr verlassen. Der Beginn der Generalversammlung, welcher auf 18:30 Uhr angesetzt ist, verschiebt sich etwas, doch die geladenen Gäste zeigen sich verständnisvoll.

Daniel Marnach

## 3. Heiße Wäsche

Frisange, 16. Dezember 2001

Um 15:58 Uhr wird wieder Brandalarm gegeben. Dieses Mal ist der Einsatzort ein Apartmenthaus in der rue de Bettembourg. Beim Entladen der Waschmaschine bemerkt der Anwohner Feuer im Motor der Maschine. Das schnelle Eingreifen unserer 12-köpfigen Mannschaft kann Schlimmeres verhindern und den Schaden auf die Waschmaschine begrenzen.

Daniel Marnach

## 4. Der Lift klemmt

Frisange, 6. Januar 2002

Um 17:00 wird unsere Wehr zu einem Apartmenthaus in der rue Robert Schuman angefordert. Der Aufzug des Gebäudes ist zwischen dem Erdgeschoss und dem 1. Stockwerk blockiert. Ein junges Ehepaar, welches bereits seit geraumer Zeit eingeschlossen ist, beschließt, nachdem der Wartungsbetrieb eine längere Anfahrtszeit angegeben hat, sich von den Feuerwehrkameraden befreien zu lassen (ja da blieb wohl die nötige Phantasie und Abenteuerlust auf der Strecke). Nach mehreren erfolglosen Versuchen die Tür zu öffnen, beschließen wir zur Aufzugssteuerung im Dachgeschoss zu steigen und den Lift im Handbetrieb auf Höhe des Erdgeschosses zu bringen.

Im Anschluss an diesen Einsatz wird bei den beiden Firmen, welche in unserem Einsatzbereich Aufzüge in Betrieb haben, die nötigen Informationen zur richtigen und schnellen Bedienung angefragt.

Daniel Marnach

## 5. Heißer Ofen

Frisange, 28. Januar 2002

Um 10:20 Uhr ertönt Brandalarm. Wir rücken mit 6 Mann in die rue de Bettembourg aus. Vor Ort ist keine akute Gefahr festzustellen. Es handelt sich um eine Überhitzung des Ofens, sowie des abgehenden Ofenrohres und dem angeschlossenen Kamin. Da der Kamin erst kürzlich gereinigt wurde sind keine größeren Rußablagerungen festzustellen. Sicherheitshalber wird der Kamin trotzdem mit dem Schornsteinfegerwerkzeug nachbehandelt.

Daniel Marnach

## 6. Sportlich, sportlich

Rumelange, 23. März 2002

Der kantonale Feuerwehrcrosslauf ist angesagt und unsere Jugendwehr ist mit von der Partie. Schon auf der Hinfahrt ist die Anspannung zu spüren und beim Lauf geht's dann erst richtig los (unsere Jugendlichen werden zu reinsten Rennboliden). Sie nehmen in verschiedenen Kategorien je 1 Gold-, 1 Silber- und 1 Bronzemedaille mit nach Hause.



Gut gemacht!

Daniel Marnach

## 7. Verkehrsunfall

Frisange-Hellange, 15. April 2002

Um 08:08 Uhr erfolgt mittels Funkmelder Einsatzbefehl für technische Hilfeleistung. In Höhe der „Wendelskopp“ hat sich ein Unfall zwischen 2 Pkws, einem Lkw und einem Schülerbus ereignet. Ein aus Hellange kommender Lkw war nach einem Bremsmanöver und dem Auffahren auf den Bus auf die Gegenseite geraten und hatte dort einen Pkw gerammt.



Der Fahrer des Pkws, ein 28-jähriger französischer Staatsbürger, wurde tödlich verletzt, die im Bus befindlichen Schüler blieben unverletzt. Unsere Einsatzkräfte waren bei der Verkehrsregelung (weiträumige Umleitung) und der Säuberung der Unfallstelle tätig.

Daniel Marnach

## 8. Die Schule und die Feuerwehr

Es ist nie zu früh sein um Kindern die Grundbegriffe in Sachen Unfallverhütung und Brandschutz zu vermitteln. In unserem Fall haben wir die „Ecole Précoce“ in Hellange





besucht und die Kinder der Spielschulklassen aus Frisange im „Pompjeesbau“ empfangen.

Daniel Marnach

### 9. Glitschiger Kreisverkehr

Hellange, 13. Mai 2002

Es ist 15:32 Uhr als der Funkmeldeempfänger „Generalalarm technische Hilfeleistung“ meldet. Unsere Wehr rückt zum Kreisverkehr nach Hellange aus, wo der lecke Kraftstofftank eines Schaufelbaggers einen großräumigen Ölfilm auf der Fahrbahn hinterlassen hat. Im folgenden rücken auch noch die Wehren aus Bettembourg und Dudelange an. Mit großzügig bemessenem Nokomis wird der Ölspur so weit als möglich zu Leibe gerückt. Da diese Stelle ein Herzstück des Verkehrs darstellt, hatte der Einsatz auch seine Folgen, und Staus in drei Richtungen waren angesagt.

Daniel Marnach

### 10. Lokalrestaurierung

Frisange, 29. Mai 2002

Der Bauunternehmer, welcher für den Bau eines neuen Apartmenthauses neben dem Feuerwehrlokal verantwortlich zeichnet, hat sich aufgemacht den Eingangsbereich des Feuerwehrlokals neu zu gestalten. Nachdem der Bagger wieder aufgerichtet war, wurden auch schon die Reparaturarbeiten an der Außenwand einige Zeit später erledigt. Die Instandsetzungsarbeiten im Inneren lassen jedoch (auch heute noch) auf sich warten, wahrscheinlich sollen die „Schäden“ für die Zukunft den Eingangsbereich „verschönern“.

Daniel Marnach

### 11. Geplatzter Schlauch

Frisange, 30. Mai 2002

Um 16:04 Uhr wurden wir in die rue de Mondorf geschickt. Wieder einmal war Öl auf der Fahrbahn. Dieses Mal war der geplatzte Hydraulikschlauch eines Kranes die Ursache. Und auch hier blieb unser Einsatz nicht ohne Folgen auf den Verkehr, denn bevor wir die letzten Spuren des Ölfilmes beseitigen konnten, musste der Schaden am Kran

behooben werden. Nach fast 3 Stunden konnte die Einsatzmannschaft wieder einrücken.

Daniel Marnach

### 12. Radrennen 2002

Dieses Jahr war im Nachhinein betrachtet wohl das Jahr der Radrennen.

Am 15. Mai 2002, war es der Giro d'Italia welcher durch unsere Gemeinde fuhr, und weswegen wir 15 Feuerwehrleute auf verschiedenen Posten entlang der Strecke aufstellen mussten.



Am 8. Juli 2002 ‚raste‘ (und das ist nicht unbedingt auf die Radrennfahrer, sondern, und das im echten Sinne des Wortes, auf die Werbekarawane bezogen) die „Tour de France“ durch unsere Gemeinde. Einziger Unterschied, dieses Mal war unser Personalaufwand noch höher und die Zeit der Absperrung noch länger!

Daniel Marnach

### 13. Verkehrsunfall

Schlammestee, 28. Juni 2002

18:38 Uhr, Hauptverkehrszeit und Unfall mit 4 Fahrzeugen (2 Autos treffen sich frontal und 2 fahren auf). Neben der Protection Civile wird auch unsere Wehr zum Einsatzort geordert. Unsere 8 Einsatzkräfte beseitigen hauptsächlich ausgelaufenes Öl und Kühlflüssigkeit. Daneben muss das starke Verkehrsaufkommen so flüssig als möglich an der Unfallstelle vorbeigeführt werden.

Daniel Marnach

### 14. „Handy“-Einsätze

Um 21:15 Uhr wird am 3. Juli 2002 „Technische Hilfeleistung“ ausgelöst. Die Nachfrage bei der Notrufzentrale ergibt „Ast auf der Fahrbahn zwischen Frisange und Schlammestee“.

Wir rücken sofort aus und finden einen Ast (Entschuldigung! Ein Ästchen), welcher die Fahrbahn „versperrt“. Unsere Einsatzmaßnahmen: der





Benjamin der Mannschaft wird ausgeschickt (mit 2 Fingern) den Ast aufzuheben und auf die Seite zu werfen.

Dann ist da auch noch (wieder ein Mal) der Brand des Kirchturmes in Hellingen. Hier sind sogar einmal die Kameraden aus Aspelt, welche irrtümlicherweise alarmiert wurden, in den frühen Morgenstunden ausgerückt. Was ist passiert? Nun ja, der Schornstein tut, was Schornsteine nun mal tun, er raucht wenn die Heizung eingeschaltet ist? Und was geschieht? Die vorbeifahrenden Autofahrer können den Schornstein nicht direkt sehen und alarmieren die Notrufzentrale und diese wiederum alarmiert die Feuerwehr.

Diese Art Einsätze können insgeheim unter die Rubrik „Handy,-Einsatz eingegliedert werden. Wieso? Ganz einfach, wenn die Kommunikation zur Notrufzentrale nicht so einfach wäre, würden wir nur alarmiert werden wenn eine reelle Gefahr vorliegt. Im „Handy“-Zeitalter aber greift man sofort zum Mobiltelefon.

Daniel Marnach

### 15. „Formation continue“

Niederfeulen, 1. – 7. Juli 2002

BT2-Wochenkurs ist für 6 Feuerwehrleute unserer Wehr angesagt. Tapfer stellen sie sich der Herausforderung und wollen es wissen. Sie möchten das Gefühl erleben so richtig an die „Grenzen“ ihrer Kräfte (ihres Wissens) zu gehen. Immer wieder wurde ihnen in der Vergangenheit gesagt „Der BT2 ist kein Zuckerschlecken, da musst du richtig rangehen. Den besteht nicht jeder.“ Also, das ist schon Motivation genug, denn schließlich „Wenn andere das schaffen, wieso sollte ich das nicht?“. Sie haben es geschafft und brachten 6 Diplome mit nach Frisange. Wir gratulieren ihnen für ihre Leistung.

Wer die 6 Feuerwehrleute sind?

Also, das sind Olivier Calmes, Claude Everad, Francis Ludwig, Francine Marnach-Deny, Jeannot Thill und Jean-Marie Watgen.

Der Wissenstest wird von 3 Jugendwehrmitgliedern besucht und 2 von ihnen, Olivier Miranda und Grégory Pagnoncelli, bestehen diesen auch in der Sparte Bronze. Ein 3. wird sich einem Nachttest in der Sparte Silber stellen müssen.

Daniel Marnach

### 16. Klettertour mit Hindernissen

Frisange, 29. September 2002

Um 15:33 Uhr erschallt der Alarm für eine technische Hilfeleistung. Der Einsatzort liegt in der rue de l'Eglise im ersten Stockwerk einer Scheune. Die Mannschaft des bereits vor Ort befindlichen Krankenwagens hat die Feuerwehr angefordert um eine Person, welche bei einem Sturz von einer Kletterwand verletzt worden ist, zu bergen. Hier konnte nun zum ersten Mal, nachdem so lange Jahre immer wieder geübt und nicht angewendet, die Leiter als Scharnier ihre Einsatztauglichkeit beweisen. Die Zusammenarbeit mit den Mannschaften der Protection Civile (Krankenwagen und Sauvetage) ist vorbildlich und der Patient wird schnell und schonend geborgen.

Daniel Marnach

### 17. Kompanieübung

Leudelage, 19. Oktober 2002

Um 15:00 Uhr wird Brandalarm ausgelöst. Dies ist der



Beginn der Kompanieübung. Einsatzort sind die Lager- und Werkstattträume der Speditionsfirma Arthur Welter in der Industriezone in Leudelage. Vor Ort wird ein Großschadensereignis angenommen und die Feuerwehren der 2. Kompanie, also Aspelt, Bettembourg, Frisange,

Huncherange / Fennange, Leudelage und Roeserbann, sowie der Zivilschutz aus Bettembourg sind zugegen.



Insgesamt ist der Verlauf der Übung zufriedenstellend. Jedoch und dies ist nichts besonderes (sonst wären solche Übungen nicht erforderlich) muss man im Nachhinein feststellen, dass die Kommunikation der einzelnen Einsatzkräfte und die Einsatzleitung noch besser organisiert werden muss.

Daniel Marnach

### 18. Journée d'entraînement

Frisange, 26. Oktober 2002

Dieses Jahr ist unsere Journée d'entraînement nicht mit dem schönsten Wetter gesegnet. Deshalb wird kurzfristig auf Theorie und praktische Übungen, welche im Lokal abgehalten werden können, zurückgegriffen.

Gegen Abend findet dann die Gemeinschaftsübung mit der Wehr Hagen/Evrange statt. Hier wird ein Autounfall mit Verletzten im Tunnelbereich der Saaraubahn angenommen. Ziel der Übung ist es die Verletzten zu bergen und die Fahrzeuge zu löschen. Einige Schwierigkeiten und Verständigungsprobleme konnten erkannt werden. Probleme welche bei einem Vorfall dieser Art wohl niemals ausbleiben werden. Doch insgesamt erfüllte die Übung ihren Zweck und die besonderen Umstände und Gefahrenpunkte dieses Einsatzortes wurden einigen noch klarer.

Danach war es die Wehr Hagen/Evrange, welche dieses Jahr zum Abendessen einlud und uns wunderbar beköstigte.

Daniel Marnach

### 19. Der Besuch

Frisange, 1. – 3. November 2002

Ja, Besuch ist angesagt. Vertreter der Gemeinde und der Wehr aus St.Julien-de-Coppel (Auvergne) kommen nach Frisange. Ein gastronomisches Wochenende ist wohl angesagt.

Am Tag der Anreise empfängt der Vorstand der Wehr die Gäste im Feuerwehrlokal und danach wird im Restaurant Klein für das leibliche Wohl gesorgt.



Am Samstag übernimmt dann die Gemeindeverwaltung die Führung und mit dem Bus fährt man nach Luxemburg. Hier steht u.a. der Besuch des amerikanischen Militärfriedhofs, der „Gëlle Fra“, des Regierungsviertels, des Gemeindemuseums an. Nach dem Mittagessen im „Dierfchen“ und der anschließenden Führung durch die Abgeordnetenkammer wird das Abendessen im Restaurant Diderrich gereicht.

Am Sonntag wird den Gästen dann die Gemeinde Frisange im Detail gezeigt und vor der Abreise wird Ihnen das Mittagessen im Restaurant „am Kraeltgen“ in Aspelt serviert.

Bei der Abreise verabredet man sich für die Zeit um Pfingsten 2003. Dieses soll die Geburtsstunde einer französisch-luxemburgischen Zusammenkunft zweier Gemeinden werden.

Daniel Marnach

### 20. In memoriam

In diesem Jahr haben uns mehrere nahestehenden Personen verlassen und wir möchten Ihrer an dieser Stelle gedenken.

Am 14. Mai begleiteten wir Marc Langmantel, Sohn unseres Vorstandsmitgliedes Robert Langmantel auf seinem letzten Weg.

Am 17. Mai wurde Herr Jean Goergen, Ehrenvizepräsident und Ehrenmitglied des Kantonalvorstandes, sowie Ehrenkommandant der Feuerwehr Schiffflange zu Grabe getragen.

Am 4. Juni wurde für Dr Hervé Trapp, Médecin Capitaine der Wehr Rodemack und Mitglied der „Amicale“ eine Totenmesse zelebriert.

Am 19. August wurde in Frisange eine Totenmesse für Frau Margot Oberweis-Bisdorff gelesen. Sie war die Ehefrau unseres bereits verstorbenen Mitgliedes Jean Oberweis und Patin unserer aktuellen Vereinsfahne.

Am 31. Oktober wurde Herr Paul Ollinger, ehemaliger Wehrführer der Wehr Bergem beerdigt.

Am 16. November wurde Alphonse Greischer, ehemaliger Wehrführer der Wehr Belvaux beerdigt.

Wir werden Sie und alle Personen, welche im Dienst am Nächsten Ihr Leben verloren haben, niemals vergessen.

Daniel Marnach

### 21. Die Neuen

Frisange, anno 2002

Schon länger wurde der Ersatz des KdoW (Kommandowagen) ins Auge gefasst, doch bisher wurde der entscheidende Schritt nicht getan. Dieses Jahr war es nun soweit. Der KdoW wurde Anfang des Jahres nach Deutschland verkauft. Nach ausgiebigen Beratungen innerhalb des Vorstandes und Rücksprachen mit den Feuerwehrleuten über die Grundvoraussetzungen des neuen Fahrzeuges, fiel der Entschluss auf ein Pritschenfahrzeug. Dieser Typ Fahrzeug eignet sich am besten für die einzelnen aufgeführten Anwendungszwecke und so wurde der Typ des neuen Fahrzeuges als MZF (Mehrzweckfahrzeug) festgelegt.



Nach Anfragen bei verschiedenen Automobilvertreibern wurde auf Grund des Preis-/Leistungsverhältnisses letztendlich die Garage Clerbaut ausgewählt und man entschied sich für einen Citroën Jumper mit langem Chassis.



Eckdaten des Fahrzeuges:

Citroën Jumper

Doppelkabine für 7 Personen

Erstanmeldung 20.09.2002

Motorleistung HDI 2179 ccm mit 74 kW

Pritschenfahrzeug mit Seitenklappen

Blaulichtbalken mit Außensprechanlage

Verkehrsleitsystem hinten (welches gleichzeitig auch als Zusatzblaulicht genutzt werden kann)

3 Arbeitsbereichscheinwerfer



Geräteträger, z.B. für Leitern

Des weiteren wurde auch das Ölschadenbekämpfungsgeschütz, welches die Wehr in Zusammenarbeit mit der Werkstatt Toussaint aus Machtum entworfen hat, geliefert. Dieses Gerät wird eingesetzt wenn Mineralstoffe auf die Fahrbahn gelangen. Es erlaubt uns längere Strecken und bis zu 1,50 m breite Ölspuren schnell und effizient zu bekämpfen. Das Gerät wurde genau nach den Angaben der Wehr angefertigt und im Nachhinein schon verbessert. Es kann sowohl auf dem MZF (Mehrzweckfahrzeug) als auch vom TSF (Tragkraftspritzenfahrzeug) aufgenommen werden.



Eckdaten des Gerätes:

Prototyp Toussaint / FF Frisange

Fass mit 60 Liter Fassungsvermögen für Ölbekämpfungsmittel

12 V Pumpe

Abgang auf 2 \* 3 Düsen an höhenverstellbarer Querstange. Jede Düse (einzeln abstellbar) kann einen Bereich von 25 cm in der Breite abdecken.

Abgang auf eine Handspritze mit 10 m Schlauch, was den Feuerwehrleuten erlaubt auch schwer zugängliche Ecken zu erreichen.

Rückführung der nicht gebrauchten Flüssigkeit in das Fass.



Daniel Marnach

## 22. Schluss mit lustig

Frisange, 24. Mai 2002

Ein ganz normaler Tag. - Ja, aber nicht für jedermann.

Für eines unserer Mitglieder ist an diesem Tag „Schluss mit lustig“. Er hat sich entschieden, nach 34 ruhigen Lebensjahren, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Diese zeichnen sich erst ein Mal durch eine tüchtige Fleißarbeit in Sachen Organisation, dann durch das nötige Stehvermögen und schlussendlich durch den Gang von Gemeinde und zur Kirche aus.



Und kurze Zeit später wird das Paar auch noch mit stürmischen und unruhigen Nächten beglückt (das „Tiefdruckgebiet“ Noa bricht über ihre Nachtruhe herein). Von wem die Rede ist werden nun alle schon bemerkt haben. Wir wünschen dem jungen Paar einen guten und möglichst glatten Weg durchs Leben.

Und kurze Zeit später wird das Paar auch noch mit stürmischen und unruhigen Nächten beglückt (das „Tiefdruckgebiet“ Noa bricht über ihre Nachtruhe herein). Von wem die Rede ist werden nun alle schon bemerkt haben. Wir wünschen dem jungen Paar einen guten und möglichst glatten Weg durchs Leben.

Und kurze Zeit später wird das Paar auch noch mit stürmischen und unruhigen Nächten beglückt (das „Tiefdruckgebiet“ Noa bricht über ihre Nachtruhe herein). Von wem die Rede ist werden nun alle schon bemerkt haben. Wir wünschen dem jungen Paar einen guten und möglichst glatten Weg durchs Leben.

Daniel Marnach

## 23. Mahnung kam zu spät

Frisange, 28. November 2002

Nach der Mannschaftsversammlung der Wehr, einer ganz normalen Versammlung, erreichte die Mahnung eines Offiziers die Mannschaft zu spät.

Die Mahnung: „Ihr könnt alles tun was ihr wollt, doch lasst mir die Stühle ganz!“

Das Geschehen: Ein „junger“ Spross wollte einer „älteren“ Dame auf die Sprünge helfen. Die Dame reagiert prompt und der Jüngling setzt sich fluchartig hin.

Die Folge: siehe Foto

Moral von der Geschichte: „Reize ältere Damen nicht“



Daniel Marnach

## 24. Das Jahr der Neuanschaffungen

Nicht nur der Fuhr- und Einsatzgerätepark der Wehr erlebte dieses Jahr eine Verjüngungskur, sondern auch andere Anschaffungen wurden dieses Jahr getätigt.

Nach Einsätzen kam regelmäßig der Gedanke auf, dass man fürs Archiv Fotos haben sollte. Und dieses Jahr wurde vom Vorstand der Entschluss gefasst ein Digitalfotogerät Nikon Coolpix 950 zu erwerben.

Nach mehreren Jahren wertvoller Dienste erreichte der Fotokopierer sein Ende und musste ersetzt werden. Das neue Gerät wurde aus der Produktpalette der Firma Canon ausgewählt.

Und dann „last but not least“ wollten wir uns auch im EDV-Bereich auf den neuesten Stand bringen und die Vorzüge der Stärke und Schnelligkeit der neuen EDV-Geräte auskosten. Hier entschieden wir uns für einen Laptop der Marke Compaq. Ein maßgeschneidertes Verwaltungsprogramm, welches alle (bisher bekannten und benötigten) Bereiche der Feuerwehrverwaltung abdeckt,



wurde von Daniel und Gilbert Marnach (DaGiMa) entwickelt und installiert.

Daniel Marnach

## 25. Wer sieht... MICH?

Wer sieht, das Leben eines Feuerwehrmannes, wenn "er" nicht im Einsatz ist?

Wer sieht die zahlreichen Stunden, die ich wartend zugebracht habe, wartend drauf dass "er" zurückkommt, von seinem letzten Einsatz?

Wer sieht die durchgemachten Nächte, weil "er" bei einem Einsatz ist, und ich nicht schlafen kann, mit jeder Minute mache ich mir mehr Sorgen? Kommt "er" wohl unbeschadet von dem Einsatz zurück?

Wer sieht die Angst in meinen Augen? "Er" ist schon seit mehr als vier Stunden weg. Ob auch wirklich alles in Ordnung ist mit ihm?

Wer fühlt mein Herz schlagen, wenn ich mir Sorgen mache?

Wer kann mir versprechen, dass "er" nicht auch einmal unter den Verletzten sein wird? Eine Rauchgasvergiftung? Oder sogar Schlimmeres?

Wer sieht, mich zurückgelassen an meinem Geburtstag? Wir wollten gerade feiern, doch dann kam ein stiller Alarm?

Wer sieht die unzähligen Fehlalarme, die ausgelöst werden, weil Leute unachtsam sind? Für die Feuerwehrmänner macht das keinen Unterschied - sie machen sich bei jedem Alarm gleich schnell auf dem Weg, mit immer demselben Elan "helfen und retten" zu wollen!

Wer sieht die Stunden, die ich draußen vor der verschlossenen Haustüre verbracht habe, weil "er" zu einem Einsatz gerufen wurde, und pflichtbewusst so schnell weggefahren ist, dass er mir den Schlüssel nicht mehr geben konnte?

Wer hört all die Gespräche, in denen "er" mir von seinem Einsatz erzählt? Von seinen Gedanken, wenn er zu einem Feuer gerufen wird, von seinen Ängsten, aber auch seinen Erfolgserlebnissen?

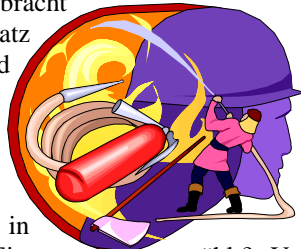
Wer leidet mit "ihm", wenn er von einem Einsatz zurückkommt, total durchgeschwitzt, nass und verspannt, weil er eine halbe Ewigkeit das Atemschutzgerät tragen musste?

Wer sieht meine Erleichterung, Wenn "er" nach stundenlanger Arbeit, endlich wieder nach Hause zurückkehrt, müde und erschöpft, aber in einem Stück?

Wer hilft an seinem freien Tag den TLF-A zu putzen, damit er all die Spuren von den letzten Einsätzen endlich einmal verliert?

Wer sieht... **mich**?

Kora Weinknecht (Rotes Kreuz Mattsee), inspiriert durch die Arbeit der Betriebsfeuerwehr Smurfit Nettingsdorfer Papierfabrik



## 26. Der "Ab- und Zu"-Feuerwehrmann

**Ein kritischer Text, den unten genannter Kommandant als Mahnung in der Feuerwehr publizierte:**

Herr X. ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und - wie er glaubt - ein aktiver Feuerwehrmann. Denn immerhin nimmt Herr X. des öfteren an Ausrückungen zu Festen teil auch wenn es gratis etwas zu essen gibt ist er zur Stelle. Wie gesagt, ein aktives Mitglied der Feuerwehr - wie er glaubt.

An technischen Schulungsabenden nimmt Herr X. nicht teil, denn er kennt sich ja sowieso überall aus, schließlich ist er ja bereits seit 20 Jahren bei der Feuerwehr!

Herr X. hat einen 18-jährigen Sohn. Dieser bestand vor einem Monat die Führerscheinprüfung und letzte Woche hat er sich ein neues Auto gekauft. Es ist Samstag Abend und der Sohn von Herrn X. lädt seine Freunde zu einer Disco-Tour in seinem neuen Pkw ein. Natürlich trinkt er keinen Alkohol, schließlich ist er ein selbstbewusster Lenker.

Während der Heimfahrt beginnt es zu schneien und die Fahrbahnen werden spiegelglatt. Und es passiert - aufgrund noch mangelnder Fahrpraxis kommt der Wagen ins Schleudern und prallt in der Folge gegen einen Baum. Die Mitfahrer können sich nur leicht verletzt selbst aus dem Pkw befreien, X's Sohn jedoch ist hinter dem Steuer eingeklemmt. Seine Freunde verständigen Feuerwehr, Rettung und Gendarmerie.

Herr und Frau X. sitzen vor dem Fernseher, als die Feuerwehirsirene zum Einsatz ruft. Herr X. springt auf und rast ins Feuerwehrhaus, welches sich nicht unweit von seiner Wohnung befindet. Vier Kameraden sind bereits im Feuerwehrhaus, als er dort eintrifft. Es sind lauter "Ab- und Zu"-Feuerwehrmänner, doch jeder glaubt, der andere wird sich schon mit dem Bergegerät auskennen und rücken mit dem LFB-A zur genannten Einsatzstelle aus. Dort angekommen erkennt Herr X. den Wagen seines Sohnes, die eingeklemmte Person ist sein eigenes Kind. Er gerät in Panik, schreit seine Kameraden an, dass sie um Gottes Willen seinen Sohn befreien!

Doch nur betretene Blicke und schuldbewusste Köpfe sind die Antwort. Jeder, der "Ab- und Zu"-Feuerwehrmänner glaubte, sich überall auszukennen, weil er ja schon so lange Zeit bei der Feuerwehr ist. Aber die Teilnahme an Schulungen und technischen Übungen hielten sie nicht für notwendig - bis an diesen schicksalhaften Tag.

**Anmerkung des Autors:**

Diese Geschichte, werter Leser, habe ich mir ausgedacht, um zu veranschaulichen, was passieren kann, wenn die von der Feuerwehr angebotenen Übungen und Schulungen nicht genutzt werden. Damit so ein Fall nicht passieren kann, bitte ich Euch, an den Geräteübungen jeden ... um ... Uhr sowie an den sonstigen Übungen zahlreich teilzunehmen.

Von HIBI Franz Oberndorfer

## 27. Stell' dir vor, keiner geht hin!

Es prasselt, als würde jemand Erbsen auf ein Dachfenster fallen lassen, aber es kommt nicht von oben. Es kommt durch das geöffnete Schlafzimmerfenster. Und erst als wir





davon wach werden, können wir das Feuer auch riechen und sehen. Als wir nach draußen rennen, beleuchtet der Widerschein des Feuers die Szene mit seinem typisch unruhigen Licht. Außer dem Besitzer des Anwesens und uns ist nur noch ein weiterer Nachbar da. Beide bemühen sich, den Brand mit Gartenschläuchen in Schach zu halten. Der Rest der Leute aus den benachbarten Häusern, der nicht schon im Urlaub ist, verbringt den Sommerabend wohl irgendwo anders bei Freunden und Bekannten. Die Gefahr ist offensichtlich: Die Bauhütte brennt bereits lichterloh und es ist nur eine Frage der Zeit, bis das Feuer auf den Neubau übergreifen wird. „Ich habe die Feuerwehr schon gerufen...“ sagt der Besitzer. „Vor 20 Minuten...“ fügt er resigniert hinzu. Alle nicken verstehend. Es dauert nun mal seine Zeit, bis die Feuerwehr kommt, wenn man nicht in der Stadt wohnt, wo es eine Berufsfeuerwehr gibt, die rund um die Uhr besetzt ist. Das Problem liegt aber nicht in der Entfernung - das alte Zeughaus liegt nur etwa fünf Minuten von uns entfernt...

Da hören wir das Martinshorn und man kann auch das Flackern des Blaulichtes schon sehen. Der Besitzer des Grundstückes läuft ihnen entgegen, damit nicht noch mehr Zeit verloren geht. „Mensch - so ein Glück, dass die schon da sind...“ seufzt der andere Nachbar erleichtert und blickt auf seinen Gartenschlauch. „Damit kommt man ja wirklich nicht weit...“ Nur zwei Mann sitzen im Löschfahrzeug. Und wie zu erwarten, sind es Pensionäre. Einer der beiden, der wie ich weiß schon über 60 ist, aber immer noch sehr dichtes, dunkles Haar hat, verschafft sich rasch einen Überblick. „Der war früher der Kommandant - als die Freiwillige Feuerwehr noch mehr Mitglieder hatte. Unser Glück, dass der da ist... Eigentlich dürfte er in seinem Alter gar nicht mehr...“ Der Alte trifft rasch seine Entscheidungen: „Hans, Du versuchst erst mal den Brand mit dem Tankwagenschlauch vom Neubau wegzuhalten, bis ich denen hier gezeigt habe, was zu tun ist... Ihr kommt mit und helft mir, eine Saugleitung vom Löschteich aufzubauen.“ „Und was ist mit der Bauhütte?“ fragte ich. Der Alte sah mich skeptisch an: „Die ist eh nicht mehr zu retten. Die Zeiten, wo wir genug Leute hatten, um einen Brand zu bekämpfen, sind vorbei. Heutzutage verwalten wird hauptsächlich das Feuer, das wir vorfinden. Also los!“.

Eigentlich war es erstaunlich, dass wir den Neubau retten konnten. Und hätten uns die beiden Alten nicht so klare Anweisungen gegeben, wir hätten wohl nie Wasser in die großen Schläuche bekommen.

Als wir vor den glimmenden Resten der Bauhütte standen, meinte meine Freundin: „Das war knapp...“ „Da haben wir schon Schlimmeres erlebt“, entgegnet der Alte. „Das war ja nichts Großes. Wir waren nur viel zu wenige. Erst recht zu wenige Ausgebildete.. zwölf Aktive... damit kommt man nicht über die Urlaubszeit.“

„Aber warum werden dann nicht mehr ausgebildet?“, frage ich. „Weil keiner kommt, wenn man was macht - weil keiner Zeit hat. Eine Jugendgruppe haben wir schon seit zwei Jahren nicht mehr. Freiwillige Feuerwehr - so etwas kostet nun mal Zeit. Die Zeit, die man beim Einsatz nicht hat, die braucht man zum Üben.“ Er will gerade weiterreden, als ein Piepsen ertönt. Tüt.. tüt.. tüt. „Ein

Dreier-Alarm..“, sagte der Alte und hält mir den Feuerwehr-Piepser hin. Aber das Gerät hört nicht auf... tüt.. tüt.. tüt..

Tüt.. tüt.. tüt.. - ich schlage die Augen auf. Wie immer drücke ich zuerst auf dem Wecker herum, weil ich denke, dass er es ist. Aber beim Blick auf die Uhr wird mir klar, dass es erst viertel nach drei ist. Samstag nacht. Meine Freundin ist auch wach... „Piepser?“ fragt sie schlaftrunken. „Ja“, sagte ich, „ein Dreier-Alarm...“

Keine Frage, wir werden jetzt rasch in die Klamotten springen und mit dem Auto zum Feuerwehrhaus fahren. Wir wollen es. Wir haben uns freiwillig dafür entschieden. Und deshalb müssen wir jetzt auch - ziemlich egal wann. Ob es draußen kalt oder warm ist. Denn stellt euch vor, es gibt eine Freiwillige Feuerwehr und keiner geht hin... stellt euch vor, es brennt und keiner kommt löschen....

Von Barbara Zimmermann und Christian Spanik

## 28. Die Erschaffung des Feuerwehrmannes

Als der liebe Gott den Feuerwehrmann schuf, machte er bereits den sechsten Tag Überstunden. Da erschien ein Engel und sagte: „Herr, Ihr bastelt aber lange an dieser Figur!“

Der liebe Gott sprach: „Hast Du die speziellen Wünsche auf der Bestellung nicht gesehen? Er soll pflegeleicht, aber nicht aus Plastik sein; er soll Nerven wie Drahtseile haben und ein offenes Ohr für alle und ein dickes Fell, aber nicht zu dick, dass er auch im Einsatzanzug in einem Golfplatz hat. Er soll einen Rücken haben, auf dem sich alles abladen lässt und er soll in einer überwiegend gebückten Haltung leben und arbeiten können. Sein Zuspruch soll alles heilen können, vom kaputten Auto bis hin zur verletzten Katze auf dem Baum; er soll sechs Paar Hände haben. Und Feuer löschen soll er können.“



Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: „Sechs Paar Hände, das wird es kaum geben!“

„Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen“, sagte der liebe Gott, „aber die vier Paar Augen, die ein Feuerwehrmann haben soll.“

„Gehören die denn zum Standardmodell?“ fragte der Engel.

Der liebe Gott nickte: „Ein Paar das durch geschlossene Türen blickt, während er fragt: Was macht Ihr denn da drüben, obwohl er es längst weiß. Ein zweites Paar im Hinterkopf mit dem er sieht, was er nicht sehen soll, aber wissen muss. Und natürlich noch die zwei Augen nach vorne aus denen er den Bürger, der sich unmöglich benimmt, ansieht und die trotzdem sagen: Ich verstehe Dich und mag Dich, ohne dass er ein einziges Wort spricht. Und dann noch die Augen, mit denen er ständig die Stimmung seiner Vorgesetzten beobachten kann.“

„Oh Herr“ sagte der Engel und zupfte ihn sanft am Ärmel, „geht schlafen und macht morgen weiter!“



„Ich kann nicht!“ sagte der liebe Gott, „denn ich bin nahe daran, etwas zu schaffen, das mir einigermaßen ähnelt. Es ist mir bereits gelungen, dass er sich von selbst heilt, wenn er krank ist; dass er an die 30 Kameraden mit einem winzigen Geburtstagskuchen zufrieden stellt: dass er einen Sechzehnjährigen dazu bringen kann, an der Tankstelle nicht zu rauchen und einen Neunzehnjährigen davon überzeugen kann, dass Alkohol und Autofahren nicht zusammenpassen. Außerdem kann er 20 Minuten überleben, ohne zu atmen. Daneben scheint es mir gelungen zu sein, ihn zu überzeugen, dass der Dienst in der Feuerwehr etwas schönes ist, eine echte Dienstleistung eben, und er in der Lage ist, alle Ungerechtigkeiten klaglos zu dulden.“

Der Engel ging langsam um das Modell des Feuerwehrmannes herum und betrachtete es aufmerksam von allen Seiten.

„Zu weich“ seufzte er.“

„Aber unerhört zäh“ sagte der liebe Gott energisch.“

„Du glaubst gar nicht, was mein Feuerwehrmann alles aushalten kann!“

„Kann er denken?“

„Nicht nur denken, sondern sogar urteilen und beurteilen, wenn er in der Hierarchie aufsteigt und Kompromisse schließen“ sagte der liebe Gott, „und vergessen kann er auch!“

Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit einem Finger über die Wange des Modells.

„Da ist ein Leck“ sagte er.

„Ich habe Euch ja gesagt, Ihr versucht, zuviel in das Modell hineinzupacken, deshalb geht die Hülle nicht zu.“

„Das ist kein Leck“ sagte der liebe Gott, „das ist eine Träne.“

„Wofür ist sie?“ fragte der Engel.

„Sie fließt bei Freude, Trauer, Enttäuschung, Schmerz und Verlassenheit.“

„Ihr seid ein Genie!“ sagte der Engel.

Da lehnte sich der liebe Gott versonnen zurück und sagte: „Die Träne, das ist das Überlaufventil“.

(Verfasser unbekannt)

## 29. 10 Gebote einer Feuerwehrfrau

1. Die Frau eines Feuerwehrmannes hat sich ganz zur Feuerwehr gehörig zu fühlen !
2. Die Frau hat dafür zu sorgen, dass der Mann pünktlich und regelmäßig zur Übung erscheint !
3. Wenn sich der Mann nach der Übung noch im Kameradenkreis aufhält (feuchte Übung) und dadurch verspätet nach Hause kommt, darf er nicht mit Schimpfen empfangen werden, denn auch diese Übungen sind Teil des Feuerwehrdienstes !
4. Die Feuerwehruniform ist so zu verwahren, dass sie jederzeit griffbereit ist !

5. Bei Alarm hat die Frau noch rascher als der Mann aufzustehen, demselben alle Kleidungsstücke zu reichen, damit er schnellstens zum Gerätehaus kommt !
6. Die Stiefel sind eventuell im Laufschrift dem Manne nachzutragen, damit er nicht in Strümpfen zum Brandeinsatz kommt !
7. Das Liegen auf dem Zipfel des Nachthemdes vom Manne oder das Festhalten am Schlafanzug bei Brandalarm ist streng verboten und kann dadurch eine Bestrafung nach sich ziehen, da der Mann zu spät zum Einsatzort kommt !
8. Wenn der Mann nass und durchgefroren von der Brandstelle nach Hause kommt, ist das Bett gut vorzuwärmen, damit sich der Mann bestimmt nicht erkältet !
9. Die vom Brandeinsatz verschmutzten Kleider sind gewissenhaft und ohne murren zu reinigen, denn sie sind das Ehrenkleid des Feuerwehrmannes (Als Gegenleistung kann die Frau eine satte Anzahl Küsse oder das Reinigen ihrer Schuhe verlangen)
10. Sämtliche Gebote sind genau zu befolgen und nach 25 Jahren hat die Feuerwehrfrau eine Ehrenurkunde für gewissenhafte Pflichterfüllung von der Feuerwehr zu erwarten.

Internet

## 30. Gebrauchsanleitung eines Feuerwehrmannes

Die Feuerwehr kommt, wenn Sie die Feuerwehr brauchen! Um dem Feuerwehrmann jedoch eine gewisse Planung zu ermöglichen, sollten Sie Brände und schwere Unfälle nur nach vorheriger Terminabsprache durchführen!

1. Bitte vermeiden Sie, dass die Feuerwehr über Sirenen an Ihren angemeldeten Brand erinnert wird. Feuerwehrleute, die durch diesen Krach aufgeschreckt werden, reagieren oft unpassend und machen zuviel kaputt. Besser ist es, wenn Sie die Feuerwehrleute einfach von Zuhause abholen. Vermeiden Sie dazu Essens-, Pausens- und Schlafenzeiten!
2. Bei Großbränden sollten Sie auch einige Kleinbrände vorbereiten, damit auch weniger erfahrene Feuerwehrmänner auf ihre Kosten kommen. Bei Kleinbränden verfahren Sie bitte umgekehrt.
3. Heizen Sie Ihr Feuer auf etwa 400 - 600 Grad. Weniger macht dem Feuerwehrmann keinen Spaß und bei zu hohen Temperaturen geht er zu leicht kaputt.
4. Ausgewachsene Feuerwehrmänner sind 3x täglich, mindestens jedoch nach jedem Genuß von Kaffee, Tee, Suppe oder Kakao kräftig von innen mit Alkohol zu reinigen! (Nicht am falschen Ende sparen!!) Dadurch behält er die für seine Rasse typischen glänzenden Augen, sein glattes Fell und seine innere Ruhe und Ausgeglichenheit.
5. Bei Mangelerscheinungen wie z. B. ruhige Händen, ist sofort ein erfahrener Gastronom zu Rate zu ziehen.





- 7. Sollten Sie einen schlafenden Feuerwehrmann finden, sollten Sie ihn nicht wecken, erschrecken oder gar einstecken. Treffen Sie vielmehr Sorge dafür, dass:
  - er in seinem erholsamen und wohlverdienten Schlaf nicht gestört wird!
  - er war und weich zu liegen kommt! (Lagertemperatur 18 - 22 Grad)
  - er nach dem Aufwachen eine warme Mahlzeit vorfindet!
- 7. Streicheln Sie Ihren Feuerwehrmann niemals gegen den Strich.
- 8. Im Übrigen ist es ratsam:
  - ihn nicht zu hetzen!
  - ihn nicht zu reizen!
  - ihn niemals von der Seite oder sogar laut und barsch anzureden!
  - ihn immer zu zeigen, wie sympathisch er Ihnen ist!
  - und ihm natürlich ab und zu eine nicht zu kleine Aufmerksamkeit zu schenken!

**Beachten Sie alle Punkt, werden Sie lange und viel Freude an Ihrem Feuerwehrmann haben!!**

Internet

### 31. Eine Sekunde bis zum Tod!

Was zum Nachdenken

Die Bremsen haben blockiert. Du bist starr vor Schreck. Es gibt kein Ausweichen mehr. 1,0 Sekunde

Mit weißen Knöcheln umklammerst du das Lenkrad. 0,9 Sekunden

Noch knapp 30 cm bis zum Baum. 0,8 Sekunden

Die vordere Stoßstange und der Kühlergrill werden zermalmt. 0,7 Sekunden

Mit 80 km/h rast dein Körper nach vorne. du wiegst jetzt mehr als 3 t und wirst mit 20-facher Schwerkraft aus dem Sitz gehoben. Deine Beine brechen am Kniegelenk. 0,6 Sekunden

Dein Körper löst sich aus dem Sitz, der Rumpf ist starr aufgerichtet, die gebrochenen Kniegelenke gegen das Armaturenbrett gepresst. Umhüllung und Stahlfassung des Lenkrads biegen sich unter deinen Händen. 0,5 Sekunden

60 cm des Autobugs sind total deformiert. Dein Körper rast weiter mit 80 km/h. Der Motor, fast 1/2 t schwer, stößt in das Hindernis. 0,4 Sekunden

Deine Hände - in Todesangst starr verkrallt - biegen das Lenkrad fast vertikal. Die Gelenke und Unterarme brechen. Durch die andauernde Schwerkraft wirst du von der Lenksäule durchbohrt. Stahlsplitter dringen in den Brustkorb. reißen Löcher in die 0,3 Sekunden

Lungen und zerfetzen die inneren Arterien. Blut dringt in den Lungenflügel.

Deine Füße werden aus den Schuhen gerissen. Das Bremspedal bricht ab, das Fahrzeuggestell bricht in der Mitte ein. Bolzen lösen sich, Schrauben reißen ab. Dein Kopf kracht gegen die Windschutzscheibe. Du hast nicht einmal mehr Zeit zum Schreien. 0,2 Sekunden

Das Auto krümmt sich. Die Sitze haben sich aus den Verankerungen gelöst, schnellen nach vorne und pressen deinen Brustkorb unbarmherzig gegen die gesplitterte Lenksäule. Blut schießt aus deinem Mund. Durch den Schock bleibt dein Herz stehen. 0,1 Sekunden

Du bist tot! 0,0 Sekunden

**... und wie schnell fährst DU in Zukunft...?**

Internet

### 32. Die Freiwilligen Feuerwehrleute!

Bei ihrer Familie oder auf der Arbeit, die Freiwilligen sind immer auf Wacht! Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr, sie sind stets bereit, bei Tag und bei Nacht.

In den Dörfern und den Städten, auf dem Wasser oder auf dem Land ..., kämpfen die freiwilligen Feuerwehrleute ... für all ihre Nachbarn, löschen sie jeden Brand.

Alles ehrenamtlich, und ohne jeden Lohn, zu retten, bergen und zu helfen, sind sie immer bereit ... sie halten zusammen als Kameraden, und helfen einander in Schmerzen und Leid.

Undankbar sind manchmal einige Menschen, nur wenn in Not oder auch alles brennt ... sonst wird nie gefragt woher Hilfe kommt, solange die Freiwilligen kommen und alles gut rennt!



Hilfe zu leisten für so manche Familie ... und zu retten aus den Flammen ein kleines Kind ... Das tun sie mutig und oft ohne jeden Dank, Sie lassen alles stehn und kommen geschwind.

Doch eine Träne der dankbaren Mutter oder zarte Umarmung vom ängstlichen Kind ... dafür, und nichts weiter lohnt es sich doch, weil sie Kameraden der freiwilligen Feuerwehr sind!

Geschrieben zu Ehren aller Freiwilligen Feuerwehrleute!

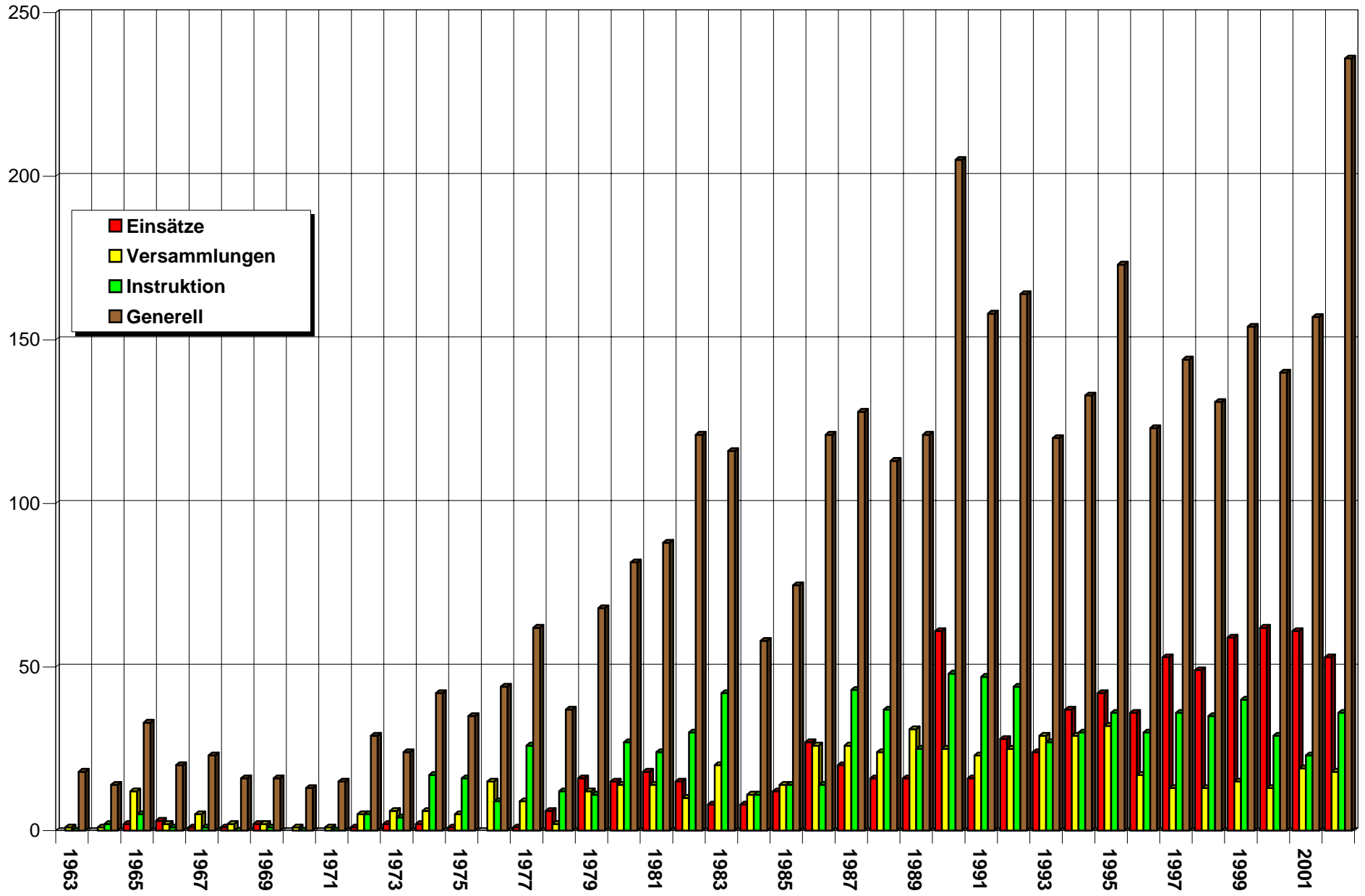
Internet, Hartmut Reinsch (deutsch-kanadischer Goldschmied und Heimatdichter) Toronto (Kanada) 22.02.2002

## Aktivität der Wehr seit 1963

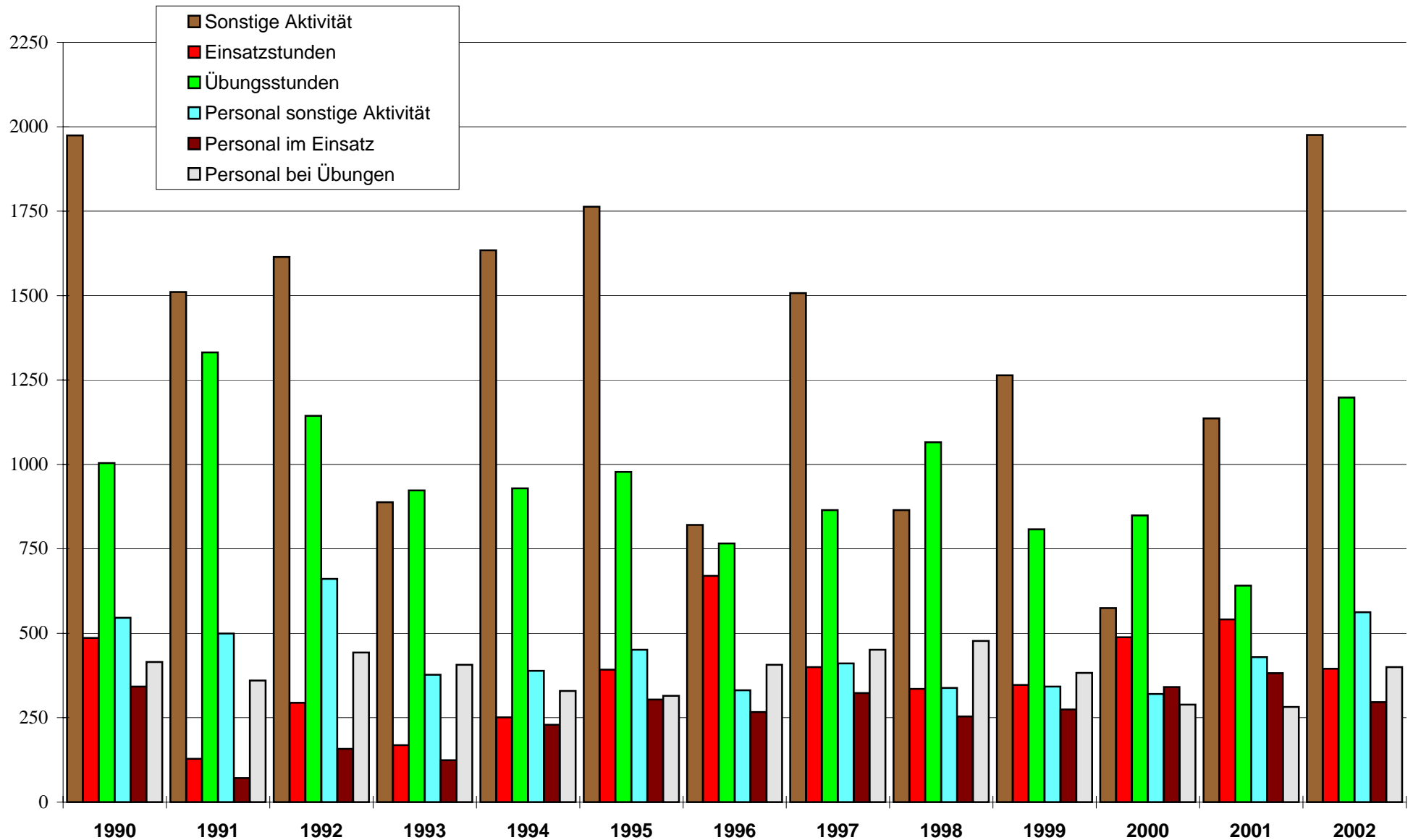
	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Übungen		2	5	1	1		1			5	4	17	16	9	26	12	11	27	24	30	34
Lehrgänge																					8
Hydrantenkontrollen	1	2		1	1		1	1	1					2	2	1	3	2	1	6	1
Technische Einsätze																					6
Brandeinsätze			2	3	1	1	2			1	2	2	1		1	6	16	15	18	15	2
Versammlungen			8	1	2	1	1			1		2		1	2		1	1		1	1
Generalversammlungen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	3	1	1	1	1
Vorstandsitzungen			3		2					3	5	3	4	12	6	1	8	12	13	8	14
Entente-Sitzungen																					4
Feuerwehrmanifestationen	4	3	3	2	4	3	2	2	2	2	2	3	1	7	6	4	3	4	7	22	7
Beerdigungen	4	2	2	4	1	3	2	1	3	6	3	6	8	2		1	7	6	5	11	9
Sonstige	8	4	9	7	10	7	6	8	8	10	7	8	4	9	18	11	16	14	19	27	29
<b>Total</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>33</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>29</b>	<b>24</b>	<b>42</b>	<b>35</b>	<b>44</b>	<b>62</b>	<b>37</b>	<b>68</b>	<b>82</b>	<b>88</b>	<b>121</b>	<b>116</b>
Jugendwehrrübungen																					
Wissenstest Jugend																					
Sonstige Jugendaktivität																					

	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Übungen	10	12	12	43	30	20	46	36	37	24	26	32	29	33	19	24	22	23	29
Lehrgänge	1	2	2		7	5	2	11	7	3	4	4	1	3	16	16	7		7
Hydrantenkontrollen	2	2	4	2	2	2		6		4	2	2		2	2	2			2
Technische Einsätze	3	6	24	17	10	10	56	12	19	19	28	32	24	41	42	50	45	46	49
Brandeinsätze	5	6	3	3	6	6	5	4	9	5	9	10	12	12	7	9	17	15	4
Versammlungen	2	1	2	6	11	18	15	8	13	21	15	21	8	3	3	5	3	8	12
Generalversammlungen	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	
Vorstandsitzungen	5	9	18	16	8	9	8	11	10	7	13	9	8	9	9	9	9	10	6
Entente-Sitzungen	3	3	4	3	4	3	1	2	1										
Feuerwehrmanifestationen	6	7	13	6	12	11	25	35	32	10	8	7	6	6	4	12	9	9	5
Beerdigungen	6	5	5	10	10	12	11	2	6	12	4	8	9	11	4	4	6	6	7
Sonstige	14	21	32	21	12	24	35	29	29	14	23	46	25	23	24	22	21	39	115
<b>Total</b>	<b>58</b>	<b>75</b>	<b>121</b>	<b>128</b>	<b>113</b>	<b>121</b>	<b>205</b>	<b>158</b>	<b>164</b>	<b>120</b>	<b>133</b>	<b>173</b>	<b>123</b>	<b>144</b>	<b>131</b>	<b>154</b>	<b>140</b>	<b>157</b>	<b>236</b>
Jugendwehrrübungen					23	32	24	18	17	21	18	24	30	25	24	24	26	25	24
Wissenstest Jugend							1	1						1		1	1	2	1
Sonstige Jugendaktivität							3	8	2	8	1	2		1	2	4	1	2	1

# Aktivität seit 1963



# Statistik geleistete Stunden und eingesetztes Personal



## Einsatzstatistik nach Anzahl

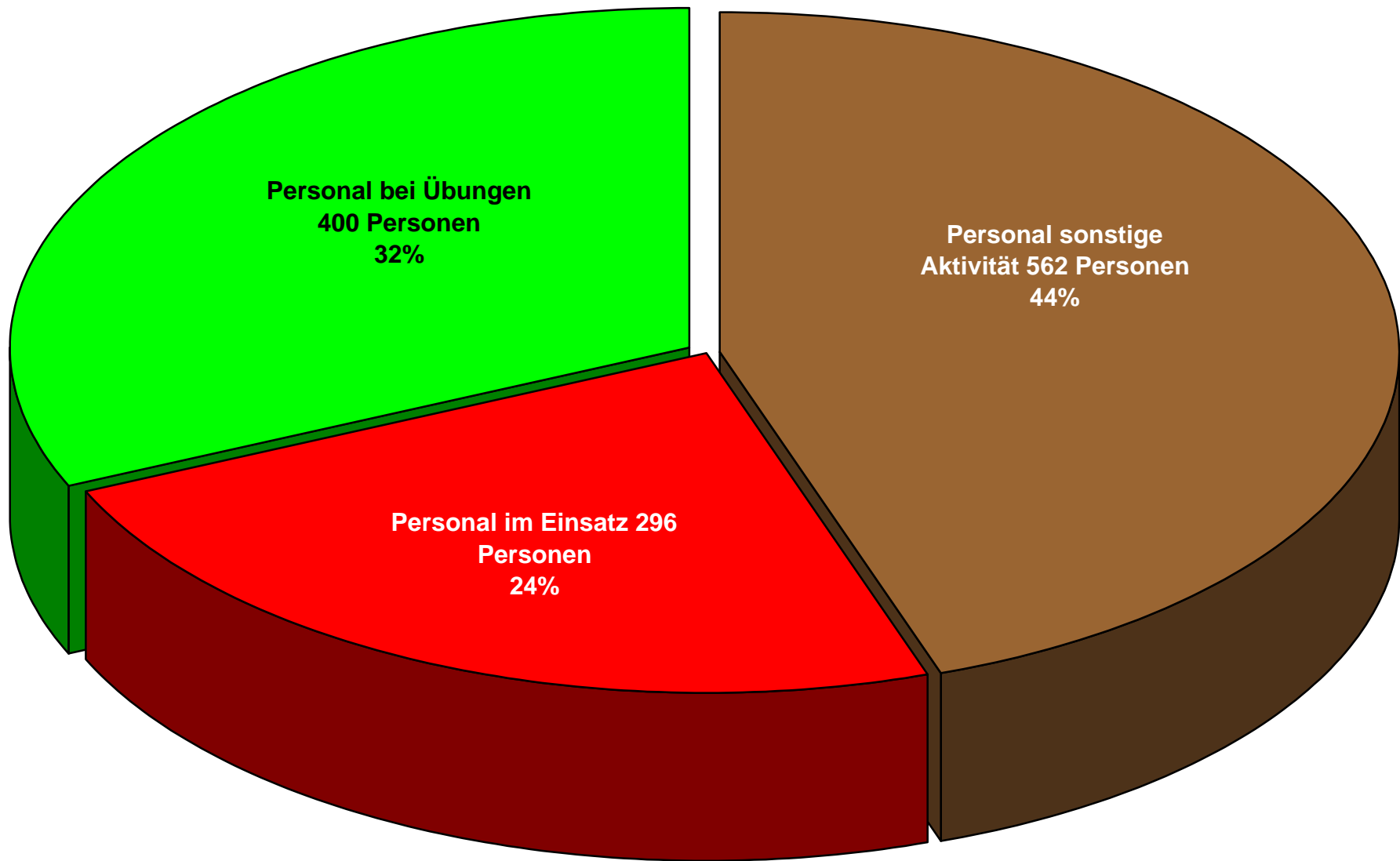
Objekt	Bezeichnung	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	Total	
<b>Brand</b>																**
01	Öffentliches Gebäude					1	2	2	4	2	2	9	2	2	26	
02	Wohngebäude	2	1	3	1	4	2	3	2	1	3	3	4	1	30	
03	Apartmenthaus					2							2		4	
04	Gewerbebetrieb	1	1	2					2			1	1		6	
05	Industriebetrieb														2	
06	Hotelbetrieb	1	1												2	
07	Landwirtschaftlicher Betrieb				1			2				1			4	
08	Sonstiges (näher beschreiben)	1	1	4	3	2	6	5	4	4	4	3	6	1	44	
<b>Hilfeleistung</b>																**
01	Auslaufen von Mineralöl			4	1		2	4	2	7	6	7	8	7	48	
02	Auslaufen von Säuren oder Laugen														4	
03	Ausströmen von Gasen oder Dämpfen			1				2	1						4	
04	Autobusunglück														3	
05	Befreiung von Menschen aus Notlage													3	3	
06	Bergung von Menschen						1				1		2		4	
07	Bergung von Toten														8	
08	Bergung eingeklemmter Menschen														1	
09	Bergung toter Tiere		1		1	1			1	2		1		1	8	
10	Bergung von Kraftfahrzeugen														1	
11	Bergung sonstiger Güter														1	
12	Bienen, Hummeln, Wespen	17	8	10	8	15	17	9	9	16	16	15	22	23	185	
13	Blinder Alarm								1					1	2	
14	Einsturz von Bauwerken														1	
15	Eisenbahnunglück														3	
16	Dammbruch oder Dammsicherung														3	
17	Eiszapfen								3						3	
18	Elektronfall														1	
19	Erd- oder Felsrutsch														5	
20	Explosion (ohne Brand)														8	
21	Flugzeugabsturz (ohne Brand)														14	
22	Freimachen von Verkehrswegen				1					6	7				1	
23	Schaden an Heizanlagen					1									35	
24	Hochwasser oder Überschwemmung				3		5		13	2		10	1	1	3	
25	Lawinenabsturz														1	
26	Leitereinsatz								1	1	1				5	
27	Lose Bauteile oder loser Putz						1								8	
28	Pumparbeit					2		1			2				1	
29	Schneeverwehungen														16	
30	Sicherungsdienst			1			1	3					1	2	33	
31	Schiffshavarie														10	
32	Strahlenschutzinsatz														16	
33	Stromgenerator zur Hilfe eingesetzt														1	
34	Sturmschaden	30			1	3	1		2	2	6	7	3	4	59	
35	Suchaktion														1	
36	Taucheinsatz														1	
37	Tiere aus Notlage														1	
38	Türöffnung	1			1	1		1	3	1	3		2	3	16	
39	Verkehrsunfall	3	2	2	2	2	1	1	2	2	6	4	3	3	33	
40	Verkehrswegsicherung	2	1		1	2							3	1	10	
41	Sonstiger Wasserschaden	1		1		1	3	2	2	3	2	1			16	
42	Wasserversorgung	1													1	
43	Wasserunfall												1		1	
44	Zerknall von Behältern oder Rohrleitungen	1													1	
45															2	
46															1	
47															1	
48	Sonstiger Einsatz (näher beschreiben)							1	1						2	
Total 'Technische Hilfeleistung'		56	12	19	19	28	32	24	41	42	50	45	46	49	463	
Total 'Brandeinsätze'		5	4	9	5	9	10	12	12	7	9	17	15	4	118	
<b>Einsätze insgesamt</b>		<b>61</b>	<b>16</b>	<b>28</b>	<b>24</b>	<b>37</b>	<b>42</b>	<b>36</b>	<b>53</b>	<b>49</b>	<b>59</b>	<b>62</b>	<b>61</b>	<b>53</b>	<b>581</b>	

## Einsatzstundenstatistik

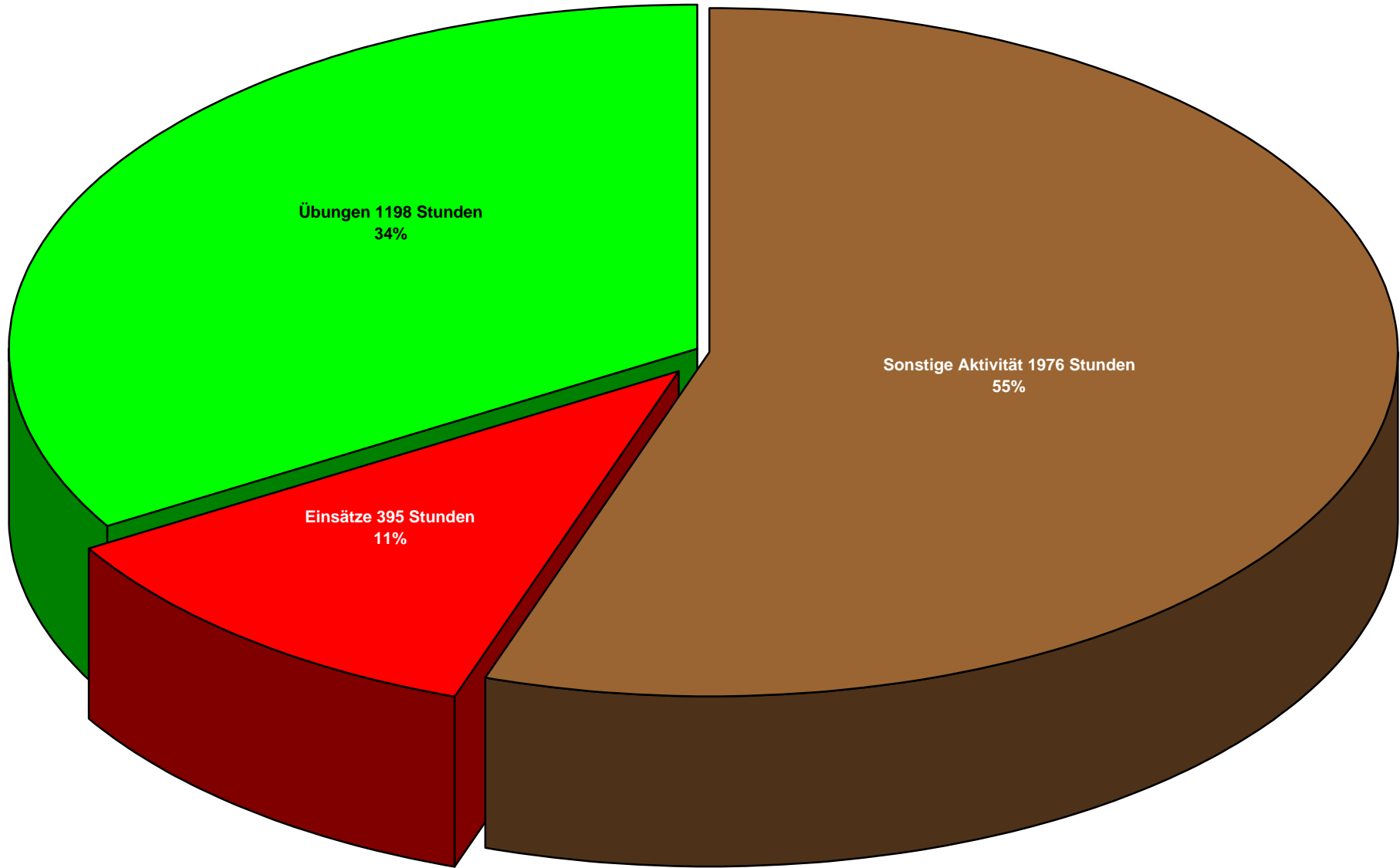
Objekt	Bezeichnung	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	Total	
<b>Brand</b>																<b>**</b>
01	Öffentliches Gebäude					2	33	11	14	2	6	41	11	17	137	
02	Wohngebäude	32	12	54	9	27	14	51	47	6	35	60	80	9	436	
03	Apartmenthaus					16							36		52	
04	Gewerbebetrieb	9	14	38					15			8	21		105	
05	Industriebetrieb															
06	Hotelbetrieb	20	48												68	
07	Landwirtschaftlicher Betrieb				2			112				12			126	
08	Sonstiges (näher beschreiben)	5	2	30	46	5	52	132	45	25	29	50	67	12	500	
<b>Hilfeleistung</b>																<b>**</b>
01	Auslaufen von Mineralöl			33	3		11	110	14	70	63	68	72	77	521	
02	Auslaufen von Säuren oder Laugen															
03	Ausströmen von Gasen oder Dämpfen			11				63	6						80	
04	Autobusunglück															
05	Befreiung von Menschen aus Notlage												8		8	
06	Bergung von Menschen						7				1		12		20	
07	Bergung von Toten															
08	Bergung eingeklemmter Menschen															
09	Bergung toter Tiere		4		2	5			13	9		48		1	82	
10	Bergung von Kraftfahrzeugen															
11	Bergung sonstiger Güter															
12	Bienen, Hummeln, Wespen	36	42	43	29	66	87	37	48	48	45	40	57	68	646	
13	Blinder Alarm								1					3	4	
14	Einsturz von Bauwerken															
15	Eisenbahnunglück															
16	Dammbruch oder Dammsicherung															
17	Eiszapfen								12						12	
18	Elektronfall															
19	Erd- oder Felsrutsch															
20	Explosion (ohne Brand)															
21	Flugzeugabsturz (ohne Brand)															
22	Freimachen von Verkehrswegen				36					75	28				139	
23	Schaden an Heizanlagen					3									3	
24	Hochwasser oder Überschwemmung				21		145		155	37		86	72	10	526	
25	Lawinenabsturz															
26	Leitereinsatz								3	2	3				8	
27	Lose Bauteile oder loser Putz						3								3	
28	Pumparbeit					28		27			46				101	
29	Schneeverwehungen															
30	Sicherungsdienst			59			4	108					11	48	230	
31	Schiffshavarie															
32	Strahlenschutzsinsatz															
33	Stromgenerator zur Hilfe eingesetzt															
34	Sturmschaden	299			5	19	2		6	14	40	43	36	17	481	
35	Suchaktion															
36	Taucheinsatz															
37	Tiere aus Notlage															
38	Türöffnung	2			6	1		1	5	3	11		5	11	45	
39	Verkehrsunfall	31	3	5	4	14	10	8	7	10	28	24	37	54	235	
40	Verkehrswegsicherung	7	3		6	55							15	60	146	
41	Sonstiger Wasserschaden	5		21		10	24	6	6	34	12	8			126	
42	Wasserversorgung	35													35	
43	Wasserunfall												9		9	
44	Zerknall von Behältern oder Rohrleitungen	5													5	
45																
46																
47																
48	Sonstiger Einsatz (näher beschreiben)							4	3						7	
Total 'Technische Hilfeleistung'		420	52	172	112	201	293	364	279	302	277	317	326	357	3472	
Total 'Brandeinsätze'		66	76	122	57	50	99	306	121	33	70	171	215	38	1424	
<b>Gesamteinsatzstunden</b>		<b>486</b>	<b>128</b>	<b>294</b>	<b>169</b>	<b>251</b>	<b>392</b>	<b>670</b>	<b>400</b>	<b>335</b>	<b>347</b>	<b>488</b>	<b>541</b>	<b>395</b>	<b>4896</b>	



# Vergleich eingesetztes Personal und Aktivitätsbereich



# Vergleich geleistete Stunden und Aktivitätsbereich





## 34. Übungsprogramm der aktiven Wehr

### Januar

08 20:00 Erste Hilfe Kursus  
15 20:00 Erste Hilfe Kursus  
22 20:00 Erste Hilfe Kursus  
29 20:00 Erste Hilfe Kursus

### Februar

05 20:00 Erste Hilfe Kursus  
12 20:00 Erste Hilfe Kursus  
26 20:00 Erste Hilfe Kursus

### März

05 20:00 Erste Hilfe Kursus  
12 20:00 Erste Hilfe Kursus  
19 20:00 Erste Hilfe Kursus  
26 20:00 Umgang mit dem Rettungshelikopter

### April

23 20:00 Einsatzlehre \*

### Mai

07 20:00 Feuerwehrfahrzeuge \*  
21 20:00 Tragbare Leitern \*

### Juni

04 20:00 Kleinlöschgeräte \*  
18 20:00 Trink- und Löschwasserversorgung \*

### Juli

02 20:00 CTIF-Übung  
16 20:00 CTIF-Übung

### August

### September

24 20:00 Entlüftungseinrichtungen

### Oktober

08 20:00 Schlauchkunde \*  
22 20:00 Wasserführende Armaturen \*  
25 Journée d'entraînement  
Fußdienst \*, Retten und Bergen, Lot de sauvetage, usw., ggf. Gemeinschaftsübung mit Hagen/Evrange

### November

05 20:00 Feuerwehropumpen und ihre Motoren  
19 20:00 Transport gefährlicher Güter

### Dezember

03 20:00 Mannschaftsversammlung

- ☀ Es sei bemerkt, dass die ersten Übungen des Jahres durch den Erste Hilfe Kursus belegt sind und gegebenenfalls dieser sogar erweitert kann. Da einige Änderungen in der Handhabung der Ersten Hilfe (z.B. Wiederbelebung) vorliegen, sollte der Besuch des Kurses für jeden Feuerwehrmann interessant sein.
- ☀ Von nun an werden, einer Anfrage verschiedener Mitglieder folgend, an den „freien“ Mittwochabenden (jenen ohne festes Übungsthema), im Lokal notwendige Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden, und daneben läuft auch eine Atemschutzausbildung für Interessenten.
- ☀ Die mittels \* gezeichneten Ausbildungen stellen die Pflichtübungen für diejenigen Feuerwehrleute dar, welche gegen Ende des Jahres den Grundausbildungstest belegen sollen. Bei diesen Übungen ist immer ein theoretischer und ein praktischer Teil vorgesehen.





## 35. Übungsprogramm der Jugendwehr

### Januar

- 11 14:30 Leinen, Knoten und Stiche
- 18 14:30 Kleinlöschgeräte

### Februar

- 01 14:30 Brennen und Löschen
- 08 14:30 Feuerwehrfahrzeuge

### März

- 01 14:30 Wasserführende Armaturen
- 08 14:30 Tragbare Leitern
- 15 14:30 Regeln im Straßenverkehr
- 29 14:30 Schlauchkunde

### April

- 26 14:30 Fußdienst (Theorie)

### Mai

- 03 14:30 Einsatzlehre
- 10 14:30 CTIF-Übung der Jugendfeuerwehr
- 17 14:30 Trink- und Löschwasserversorgung

### Juni

- 07 14:30 Unfallverhütung
- 14 14:30 CTIF-Übung der Jugendfeuerwehr
- 21 14:30 Errichten Grillfest
- 28 14:30 Organisation des Feuerlöschwesens

### Juli

- 05 14:30 Fußdienst (Praktisch)
- 12 14:30 CTIF-Übung der Jugendfeuerwehr

### August

### September

- 20 14:30 Leinen, Knoten und Stiche
- 27 14:30 Kleinlöschgeräte

### Oktober

- 04 14:30 Brennen und Löschen
- 11 14:30 Feuerwehrfahrzeuge
- 18 14:30 Schlauchkunde

### November

- 08 14:30 Tragbare Leitern
- 15 14:30 Wasserführende Armaturen
- 22 14:30 Wissenstest Kanton Esch

### Dezember

- 06 14:30 Jahresabschluss der Jugendfeuerwehr



## 36. Sonstige Aktivitäten

### Dezember 2002

- 09 19:00 Hepatitis-Impfung im „Sprützenhaus“ in Esch-sur-Alzette**  
13 19:30 Delegiertenversammlung des Kanton im Centre Culturel in Ehlange  
**21 – 05.01. Schulferien**

### Januar

- 09 19:00 Hepatitis-Impfung im „Sprützenhaus“ in Esch-sur-Alzette**  
25 08:00 „Sécherheetsdag an den Schoulen“  
14:00 „Kantonalen Wantermarsch“ der Jugendfeuerwehr  
26 10:00 Firmung in Hellange

### Februar

- 15 – 22 Schulferien**

### März

- 01 14:00 Errichten „Kannerpräiskaskebal“  
03 14:30 „Kannerpräiskaskebal“ der Feuerwehr in Frisange  
22 14:00 Kantonaler Feuerwehrcrosslauf in Aspelt

### April

- 05 – 19 Schulferien**  
26 Kommunionfeier in Frisange  
27 Kommunionfeier in Frisange

### Mai

- 24 – 31 Schulferien**  
17 19:00 75-Jahrfeierlichkeiten und Fahnenweihe der Wehr Aspelt  
18 Kantonaltagung und –Übung des Kanton Esch in Aspelt

### Juni

- 09 19:00 Hepatitis-Impfung im „Sprützenhaus“ in Esch-sur-Alzette**  
14 „Porte ouverte“ der Wehr Aspelt  
15 „Porte ouverte“ der Wehr Aspelt  
20 19:00 Errichten der Zelte für „Summerfest“  
21 09:00 Errichten „Summerfest“  
22 18:00 Nationalfeiertagsfeierlichkeiten der Gemeindeverwaltung  
23 11:00 „Summerfest“ der Wehr Frisange  
29 11:00 „Summerfest“ der Wehr Frisange

### Juli

- 11 20:00 „Nuetsrallye“ der Wehr Roeserbann in Roeser

### August

- 02 „Wisefest“ der Wehr Aspelt  
03 „Wisefest“ der Wehr Aspelt  
10 14:00 Feuerwehrfeier mit Umzug der Wehr Rodemack  
**16 – 13.09. Schulferien**

### September

- 20 08:00 „Aktioun aalt Gezei“

### Oktober

- 11 „Viezfest“ der Wehr Aspelt  
12 10:00 Journée de la commémoration nationale  
„Viezfest“ der Wehr Aspelt

- 25 – 01.11. Schulferien**

### November

- 29 19:00 Ste Barbe-Feier der Wehr Rodemack

### Dezember

- 05 „de Kleeschen“ kommt auf Anfrage  
13 18:30 ordentliche Generalversammlung der Wehr Frisange  
**20 – 03.01. Schulferien**



### 37. Aktivitäten des Vorstandes

#### Januar

19 10:00 Vorstandssitzung

#### Februar

28 20:00 Vorstandssitzung

#### März

16 10:00 Vorstandssitzung

#### April

#### Mai

11 10:00 Vorstandssitzung

#### Juni

#### Juli

06 10:00 Vorstandssitzung

#### August

#### September

28 10:00 Vorstandssitzung

#### Oktober

26 10:00 Vorstandssitzung

#### November

23 10:00 Vorstandssitzung

#### Dezember